

Ausgabe 1/2007

Inhalt

EUREGIO Umweltpreis 2007.....	1
Berlin: Ressourcenproduktivität ist ein Thema.....	1
Materialeffizienzpreis BMWi	2
Indeland.....	2
Netzwerk Zukunft Bauen NRW.....	3
Lexikon der Nachhaltigkeit.....	3
REGIOmarché.....	3
Heat - stop the planet burning	4

EUREGIO Umwelt- preis 2007

Der Euregio Umweltpreis 2007 ist ausgeschrieben. Er steht in diesem Jahr unter dem Motto „Nutzen statt Besitzen“. Der Grund: Alles was gekauft wird, muss produziert werden. Dazu ist eine Menge Energie und Rohstoffe notwendig, werden CO₂ und andere Stoffe produziert und in die Umwelt abgegeben. Da wäre es gut, wenn sich diese Investition in Energie und Rohstoffe wenigstens lohnen würde, indem das Produkt soviel Nutzen spendet, wie möglich. Aber



Megalight am Europaplatz mit dem Euregio Umweltpreis 2007

meist liegt das Produkt unbenutzt im Schrank, in der Garage, im Keller. Beispiele gibt es genug: Die Kettensäge,



Bild: g29

die einmal im Jahr einen 10 cm dicken Ast im Garten sägen darf, der Hochdruckreiniger, auf den nach dem langen Winter die Terrasse wartet oder die Autowäsche, die ihn dann für 20 Minuten in der Woche beschäftigt. Die restlichen 10.060 Minuten der Woche steht er herum und braucht nur Platz in der Garage. Ähnlich ist es mit der Bohrmaschine, einem Rasenmäher, und, und, und. Der Ausweg: Nicht alles, was wir benutzen möchten, müssen wir besitzen.

Nutzen statt Besitzen ist nichts Neues. Man kauft schließlich kein Flugzeug, um in den Urlaub zu fliegen. Oder vielleicht etwas profaner: Die Videothek. Da leiht man ganz selbstverständlich Filme aus und zahlt nur für die Nutzung, nicht aber für den Kauf des Films.

Wenn durch verstärktes „Nutzen statt Besitzen“ nur ein Teil der Dinge, die unsere Garagen oder Schränke füllen, nicht produziert werden müssten, könnten jede Menge Rohstoffe und Energie eingespart werden, ohne

dass man spürbare Einschränkungen in Kauf nehmen müsste. Eher im Gegenteil: Wenn sich mehrere Menschen zur gemeinsamen Nutzung eines Produktes entschließen, kann ein hochwertigeres, langlebigeres angeschafft werden, das sich ein Einzelner vielleicht nicht hätte leisten können.

Die Stiftung will mit dem Euregio Umweltpreis 2007 unter dem Motto Nutzen statt Besitzen den Gedanken der gemeinsamen Nutzung stärken. Der Preis ist mit 10.000 Euro ausgeschrieben, Einsendeschluss ist der 30. September 2007. Zur Teilnahme genügt die Beantwortung eines Fragebogens, der unter

EUP.AACHENER-STIFTUNG.DE
abgerufen werden kann.

Berlin: Ressourcen- produktivität ist ein Thema

Vor knapp sieben Jahren, als die Stiftung ihre Vortragsreihe „Aachener Forum“ startete und in den Folgejahren begann sich intensiv mit dem Thema Ressourcennutzung zu beschäftigen, hielten viele das für ein abgedrehtes Thema fernab all dessen was man kommunizieren muss und kann.

Heute sieht das anders aus. Die Themen Innovation durch Ressourceneffizienz und Ressourcenproduktivität stehen hoch auf der politischen Agenda.

Kaum eine Woche, in der nicht in den Medien die Rede ist von ökologischer Industriepolitik, von der Notwendigkeit der Energieeffizienz und der besseren Nutzung von natürlichen Ressourcen. Das Thema hat sich zur eierlegenden Wollmilchsau gemausert: Inzwischen ist Ressourcenproduktivität für viele zu einer Zukunftsstrategie

geworden, die Wettbewerbsvorteile sichert, Arbeitsplätze schafft, Versorgungssicherheit liefert, natürliche Lebensgrundlagen schont, Systeminnovation triggert, Ökonomie und Ökologie nachhaltig zum Wohle Aller verbindet.

Im März wurden die „Elemente einer Rohstoffstrategie der Bundesregierung“ vorgestellt, seit April werden Dialogreihen zu „Rohstoffproduktivität und Ressourcenschonung“ durchgeführt, der BDI hat bereits zweimal einen „Rohstoffkongress“ veranstaltet, der Parlamentarische Staatssekretär Michael Müller (BMU) lud Industrie, Hochschulen, Betriebe und Institute im März zur Gründungsveranstaltung des „Netzwerk Ressourcen- und Energieeffizienz“ ein, die Stiftung ist dabei. Angela Merkel fordert eine jährliche Steigerung der Energieeffizienz um 3% und Sigmar Gabriel verweist in fast jeder Rede eingehend auf die Chancen der Ressourcenproduktivität für die deutsche Industrie.

Im Juni wurde im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung das Projekt „Steigerung der Ressourcenproduktivität als Kernstrategie einer nachhaltigen Entwicklung“ abgeschlossen und das Umweltministerium vergibt derzeit die Konzeption und Durchführung zahlreicher Aufgaben zur Erhöhung der Ressourceneffizienz.

Das Thema ist angekommen. Erstaunlich schnell. Mehr dazu unter news und info 30 minuten/fact sheets bei WWW.FAKTOR-X.INFO.

Materialeffizienzpreis des BMWi '07

Bis zum 30. September 2007 läuft noch die Ausschreibung des Deutschen Materialeffizienzpreises des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie. Kleine und mittlere Unternehmen können sich um den mit 5 mal 10.000 Euro dotierten Preis beweren.

ben. Wie in den letzten Jahren ist die Stiftung durch Klaus Dosch in der Jury vertreten.

WWW.MATERIALEFFIZIENZ.DE

Indeland

Indeland im Städtedreieck Aachen, Düren und Jülich: Heute wird hier im Tagebau Inden Braunkohle abgebaut und im nahegelegenen Kraftwerk Eschweiler-Weisweiler verstromt. Als weithin sichtbare Landmarken sind die Dampfwolken über den Kühltür-



RWE-Modell des vollständig gefüllten Restsees

men bei klarem Wetter bis weit ins Hohe Venn oder ins Bergische Land



Der Tegernsee, Bild: Bernd Reuschenberg

sichtbar. In einer Generation dürfte das jedoch Geschichte sein. Der Tagebau Inden ist dann ausgekohlt. Ob die Landschaft nach der Kohle der Landschaft vor der Kohle gleicht, ist Gegenstand des derzeit laufenden Änderungsverfahrens zum Braunkohleplan.

Wird die Änderung des Planes von der Landesregierung genehmigt, gibt es ab 2060 im Indeland einen See, der noch ein kleines Stückchen größer ist als der Tegernsee 50km südlich von München. In der Diskussion über den Restsee spielt derzeit der Verlust an landwirtschaftlicher Fläche eine große Rolle, ebenso wird von einigen anliegen-



Referenten des Zukunftslabors v.l.n.r.: Klaus Dosch, Ajo Hinzen, Stephan Baldin, Dr. Alfred Strigl, Dr. Birgit Schmidt-Puckhaber, Henk Vos, Ties Rijcken, Dr. Ralf Pude. Bild: Euregionale 2008 Agentur GmbH

den Gemeinden kritisiert, dass der See Raum für mögliche Erweiterungen von Wohn- oder Gewerbegebieten nehmen würde.

Um schlaglichtartig Chancen und Möglichkeiten eines Sees für die Region zu beleuchten, hat die Stiftung

gemeinsam mit der Euregionale 2008 Agentur am 27. Februar 2007 auf dem Solarcampus der FH Aachen in Jülich die Veranstaltung „Zukunftslabor Indeland - Perspektiven für das Rheinische Braunkohlerevier nach der Kohle“ durchgeführt.

Vor rund 150 Teilnehmern wurden kurz einige globale Veränderungen skizziert, die heute noch in der Zukunft liegen, aber zum Zeitpunkt der Schließung des Tagebaus Inden wohl bereits Geschichte sind. PeakOil, das Fördermaximum von Erdöl wird selbst von den konservativsten Wissenschaft-

lern für spätestens 2020 erwartet. Wenn der See 2060 in seiner Endausdehnung gefüllt sein wird, liegt Peak Oil mehr als eine Generation in der Vergangenheit, die postfossile Gesellschaft, die mit Ressourcen zwangsläufig erheblich effizienter umgeht als wir dies heute tun, ist längst Realität. Der Klima- und der demografische Wandel sorgen für Veränderungen, die noch gar nicht in allen Einzelheiten überblickt werden können. Sicher scheint heute nur, dass bekannte vergangene Entwicklungen in der Zukunft nicht mehr als gegeben angenommen werden können, Trends nicht einfach in die Zukunft extrapoliert werden dürfen.

Schlaglichter möglicher Chancen für Indeland: Wohnen auf dem Wasser. Was in den Niederlanden und anderen Gegenden am Wasser zur Überlebensfrage werden kann, könnte an



Wohnen auf dem Wasser in den Niederlanden. Bild: Ties Rijcken

den künftigen Ufern von Indeland für zusätzliche Attraktivität sorgen.

Aquakultur im See könnte Fisch vor Ort erzeugen, der 2060 beispielsweise wegen Überfischung der Ozeane nicht mehr im Meer gefangen werden kann - für Indeland vielleicht eine ganz neue Beschäftigungsoption. Verbleibende Landflächen könnten mit Chinaschilf bepflanzt Grundlage ganz neuer Gewerbebetriebe werden, von der Erzeugung regionaler Energie bis hin zur stofflichen Verwertung in Baustoffen und Fasern.

Als Nächstes geht es daran, gemeinsam mit dem internationalen Top-Szenario Experten Ulrich Golücke Entwicklungsszenarien für Indeland im Jahr 2060 zu erarbeiten. Golücke hat

für internationale Konzerne gearbeitet, für Regierungen und NRO. Die Stiftung konnte ihn für die Zukunft in den Braunkohlefolgelandschaften interessieren. Im Herbst geht es los, die Szenarien werden für Sommer 2008 erwartet.

Netzwerk Zukunft Bauen NRW

Auch ohne Förderung durch das Landesbauministerium geht die Arbeit im Netzwerk weiter, drei Themen stehen derzeit im Mittelpunkt:

Im Herbst wird es einen Workshop zum Thema Lebenszykluskosten und nachhaltiges Bauen geben. Hintergrund ist, dass Investitionsentscheidungen beim Bauen häufig ohne Kenntnis der zu erwartenden Lebenszykluskosten des zu errichtenden Bauwerkes getroffen werden und daher ein preiswertes Bauen für wichtiger erachtet wird als eine nachhaltige Bauweise, die in vielen Fällen zu weit geringeren Unterhaltskosten führt. Im Workshop werden Entscheider aus der Wohnungs- und Gebäudewirtschaft mit den Herstellern von Planungsinstrumenten an einen Tisch gebracht.

Das andere Projekt ist die Entwicklung eines Ratgebers zum Bauen und Wohnen, der besonders auf die Bedürfnisse von Menschen mit Migrationshintergrund abgestimmt ist. In NRW sind dies rund 10% der Bevölkerung.

Last not least wurde die Website des Netzwerks gründlich überarbeitet. Bislang vom Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung und Bauwesen in Aachen betreut, kümmern sich die Netzwerksmitglieder nun dezentralisiert um die Pflege der Informationsseiten. Im gleichen Atemzug wurde die Datenbank vorbildlich nachhaltiger Bauwerke aktualisiert.

Für die gesamte Internet-Technik zeichnet auch bei diesem Projekt maixit aus Aachen verantwortlich, die schon mit der REGIOmarché-Plattform

und dem Internet-Lexikon der Nachhaltigkeit erstklassige Arbeit abgeliefert hat.

WWW.ZUKUNFT-BAUEN-NRW.DE

Lexikon der Nachhaltigkeit

Das Internet-Lexikon der Nachhaltigkeit der Stiftung erfreut sich wachsender Beliebtheit. Bereits jetzt, nach gut einem halben Jahr wurden so viele Informationen im Internet abgerufen, wie im ganzen vergangenen Jahr, nämlich rund eine halbe Million Seiten. Ein Ansporn für die Redaktion, auch künftig Aktualisierungen des Lexikons mit hoher Priorität einzuarbeiten!

WWW.NACHHALTIGKEIT.INFO

REGIOmarché

REGIOmarché wurde am 31.12.2006 offiziell abgeschlossen.

Trotzdem lebt REGIOmarché weiter. Als erster Event in der Zeit nach dem Ende der Interreg-Förderung fand am 4.2.07 in der Aula Carolina



Schon junge Marktbesucher sind sehr an der Website von REGIOmarché interessiert.

in Aachen ein regionaler Markt statt, der von den REGIOmarché-Partnern organisiert wurde. Von den Beteiligten wurde dieser Markt als Erfolg angesehen, so dass diese Veranstaltung in den kommenden Jahren fest im Aachener Veranstaltungsplan etabliert werden soll. Derzeit laufen die konkreten Planungen für eine Wiederholung der



Marktstand in der Aula Carolina am 4.2.2007 in Aachen

Veranstaltung am 9.3.2008 am gleichen Ort.

Das Projekt hat gezeigt, dass eine Intensivierung des Warenaustausches unter den relativ kleinen Regionalvermarktern häufig noch an der unübersichtlichen Steuer- und Auflagensituation scheitert. So sind vielen Betrieben die meisten Auflagen etc. nicht bekannt, die bei einem grenzüberschreitenden Handel von bestimmten Gütern wie beispielsweise alkoholischen Getränken, Fleisch und Fleischwaren zu beachten sind. Auch sind die Betriebe mit der fehlerfreien und dreisprachigen Kennzeichnung der Waren auf dem Etikett überfordert.

An diesem Punkt könnte ein Nachfolgeprojekt REGIOmarché II ansetzen. Diesbezügliche Gespräche mit der Regio Aachen laufen bereits, eine Veranstaltung, auf der die Notwendigkeit für ein solches Folgeprojekt kommuniziert wird, ist bereits geplant. Sie wird im Rahmen der Open Days am 17. Oktober 2007 in Aachen im Kooperation mit der Regio Aachen e.V. stattfinden.

WWW.REGIOMARCHE.NET

Gerade gelesen

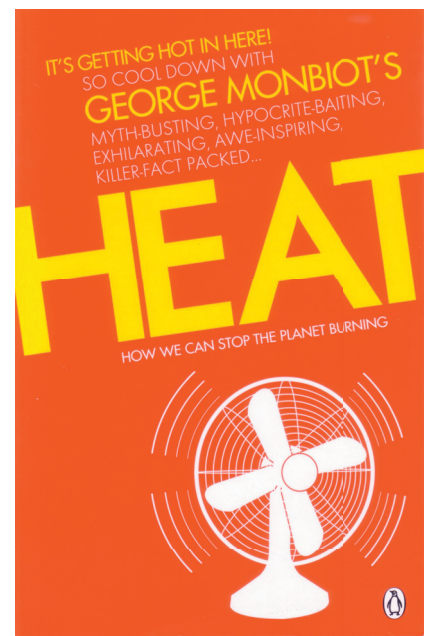
Heat - How we can stop the planet burning.

George Monbiot, hochdekorierter britischer Autor, investigativer Journalist, Gastprofessor renommierter britischer Universitäten hat sich dem Klimawandel, genauer der Verhinderung des Klimawandels gewidmet. Er analysiert schonungslos die Faktenlage rund ums Klima und kommt zu dem Schluss, dass nur schnelles, konsequentes und umfassendes Handeln hilft.

Sein Ziel ist revolutionär: Die CO₂ Emissionen der Industrienationen müssen bis 2030 um 90% gesenkt werden. Anders sei, so Monbiot, das Ziel einer Begrenzung der Erderwärmung auf weniger als 2°C nicht zu erreichen. Für ihn ist die Begrenzung des Klimawandels nicht einfach ein wesentliches Problem der Menschheit im 21. Jahrhundert, es ist das Problem überhaupt.

Um dieses überaus ambitionierte Ziel einer 90%-igen Emissionsreduktion zu erreichen, schlägt er zehn tiefgreifende Maßnahmen vor, die den CO₂-Emissionen in einer bislang nicht geäußerten Konsequenz zu Leibe rücken. Die Regierung soll jedes Jahr eine Maximalmission festlegen, die sicherstellt, dass in 2030 nur noch 10% der heutigen CO₂-Emissionen in die Atmosphäre gelangen. 60% dieser Menge stehen der Industrie zur Verfügung, die Emissionsrechte werden meistbietend versteigert. 40% werden an die Bevölkerung verteilt, gerecht, pro Kopf das gleiche Emissionsrecht. Wer mehr braucht muss es von denen kaufen, die weniger brauchen.

Weitere Maßnahmen: Verbot von Glühbirnen und anderen „überflüssigen“ Energieverschwendern, Passivhausstandard bei Neubauten, Förderung einer Elektroauto-Infrastruktur. Radikal aber machbar, ein Wegweiser für den spannenden Weg in die post-fossile Gesellschaft.



Sehr empfehlenswert übrigens auch Monbiots Kolumnen, die er in kurzen, aber unregelmäßigen Abständen im Guardian und im Internet veröffentlicht.

WWW.MONBIOT.COM.

George Monbiot: Heat; ISBN 978-0-141-02662-6; Penguin Politics, London.

Im September 2007 erscheint das Buch bei Riemann unter dem Titel „Hitze“ auch in deutscher Sprache (ISBN 978-3-570-50082-8)